NATUR UND LANDSCHAFTSCHUTZ IN DER STEIERMARK

NATUR SCHUTZ Brief

AUGUST 2016 233

natur schutz bund STEIERMARK

SCHMETTERLINGSSCHUTZ IN DER STEIERMARK

...ausgewählte Schmetterlingsinseln sichern Populationen

SCHMETTERLINGSINSELN STEIERMARK

Das Land Steiermark · LE 14-20 · EUROPÄISCHE UNION · AMS · StWUK

MIT UNTERSTÜTZUNG VON LAND, BUND UND EUROPÄISCHER UNION

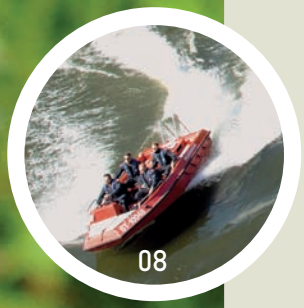
Liebe Leserinnen und Leser!

Es ist die Vielfalt unserer Landschaft, die die Schönheit der Natur ausmacht. Strukturreiche, naturnahe Lebensräume, wie blühende Wiesen, artenreiche Wälder und Feuchtgebiete werden jedoch immer seltener. Grünland unterliegt einerseits einer intensiven Nutzung, andererseits werden wirtschaftlich untragbare Flächen aufgegeben. Wiesen liegen brach oder werden aufgeforstet.
Landwirtschaftliche Entwicklungsprogramme wirken dem entgegen, indem sie eine den Lebensraum schützende Landwirtschaft fördern. Im Fokus steht die Verbesserung der biologischen Vielfalt durch nachhaltige Bewirtschaftungsformen.
Extensiv bewirtschaftete Wiesen dürfen nur ein- bis zweimal im Jahr gemäht werden. Durch das Entfernen des Mähguts und den fehlenden Düngereintrag entstehen nährstoffarme Magerwiesen. Dabei gilt: je nährstoffärmer, desto artenreicher. Es sind bevorzugte Habitate für Schmetterlinge.
Damit sich Populationen bilden können, muss ein dementsprechendes Angebot an Nektarquellen und artspezifischen Futterpflanzen für die Raupen vorhanden sein. Viele Tagfalterarten sind hochspezialisiert und haben komplexe Lebensraumansprüche. Ein Grund, warum wir naturschutzfachlich wertvolle Flächen unter Schutz stellen. Um den Artenreichtum zu erhalten und zu erhöhen, werden auch unsere Wiesen extensiv bewirtschaftet. Dies dient nicht nur dem Naturschutz - eine hohe Biodiversität prägt das Landschaftsbild und tut dem Auge gut. Unsere Natur- und Kulturlandschaft soll vielfältig sein und lebenswert bleiben.
Damit geben wir nicht nur unseren Tagfaltern Räume zum Wohlfühlen.

„Tradition ist bewahrter Fortschritt, Fortschritt ist weitergeführte Tradition“

(Zitat Carl Friedrich von Weizsäcker)

...Ihre Christine Podlipnig



INHALT:

AKTUELL

03 Titelstory: Tagfalter-Artenschutzprogramm

04 Die Wiesenknopf-Wiese in Muttendorf

05 Karlswiesen bei Bierbaum

06 Wörschacher Moos

07 Aktivitäten zum Schutz der Schmetterlinge

08 Die Mur - das grüne Band von Graz
Neues Buch über die Einzigartigkeit der Mur im Stadtgebiet

09 Veranstaltungen des | **naturschutzbund** | Stmk

10/11 Empfohlene Fachbücher und Buchtipps

12 Steirische Woche der Artenvielfalt

Schmetterlingsinseln in der Steiermark

Tagfalter-Artenschutzprojekt

Im Zuge eines dreijährigen ELER-Projektes werden steiermarkweit Schmetterlingsinseln gesichert. Die Auswahl geeigneter Biotope und Bestandserhebungen von vorkommenden Tagfalterarten mit individuellen Entwicklungsmaßnahmen zum Schutze und zur Förderung von Populationen sind dokumentierte Ziele.

Schmetterlingsschutz funktioniert nur über Lebensraumschutz. Um Populationen gefährdeter Tagfalterarten zu fördern, müssen naturschutzfachlich wertvolle Flächen ausgewählt und unter Schutz gestellt werden.

Der Großteil der Schmetterlinge bevorzugt artenreiches, traditionell bewirtschaftetes Grünland, meist Magerwiesen, naturnahe Wälder oder Moore. Um zumindest Vernetzungspopulationen hervorbringen zu können, benötigen mäßig anspruchsvolle Tagfalterarten eine Wiesenfläche von ungefähr zehn Hektar. Angedacht ist ein steiermarkweites Netz von zwanzig Schmetterlingsinseln. So besteht nach der Trittsteintheorie die Chance, Populationen zu stabilisieren, die auf ihr Umfeld ausstreuen können.

Im Rahmen des Projektes sollen zunächst fünf Schmetterlingsinseln auf ausgewählten Habitaten angelegt werden. Diese Biotope sollen durch rücksichtsvolle Nutzung mit extensiver Bewirtschaftung für die nächsten drei Jahre als Testflächen dienen.

Dabei werden botanische Kartierungen mit laufendem Monitoring durchgeführt. Die zoologischen Untersuchungen der Tagfalterfauna umfassen die Erhebung und Dokumentation des Artenbestandes.

Schmetterlinge als EU-Schutzgut

Auf unseren Grundstücken kommen nachweislich mehrere EU-weit geschützte Schmetterlingsarten vor:

Schwarzer Apollo (*Parnassius mnemosyne*), Goldener Scheckenfalter (*Euphydryas aurinia*), diverse Ameisen-Bläulingsarten (*Maculinea* spec.), Großer Feuerfalter (*Lycaena dispar*), Osterluzeifalter (*Zerynthia polyxena*). Außerdem die EU-Nachfalterarten Russischer Bär (*Callimorpha quadripunctaria)* und Hecken-Wollafter (*Eriogaster catax*).

Für Schmetterlingsarten der FFH(Fauna-Flora-Habitat)-Richtlinie gelten strenge Schutzbestimmungen der Europäischen Union. Um die natürlichen Lebensräume zu erhalten, ist es wichtig, potentielle Vermehrungsgebiete auszuweisen. Vor allem in jenen Regionen, wo großflächige Intensivierung und Technisierung der Landwirtschaft vorherrscht.

Auch die Österreichische Naturschutzjugend unter Susanne Plank, Bundesleiterin, besitzt in der Steiermark besondere Schmetterlingsinseln, wie die am Demmerkogel oder Blumenwiesen an der Lafnitz. Deren Management wird ebenfalls durch ein gesondertes ELER-Projekt gefördert.

Langfristiges Ziel ist es, Schmetterlingsinseln auf die gesamte Steiermark verteilt zu sichern und für kommende Generationen zu erhalten.

Schwarzer Apollo (*Parnassius mnemosyne*) - einer der EU-geschützten Tagfalterarten in der Steiermark.

ELER:
Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums. Ein Schwerpunkt: Die Verbesserung des Umwelt- und Tierschutzes in der Landschaft zur Steigerung der Lebensqualität.

Prof. Dr. Johannes Gepp
Präsident
| naturschutzbund | Stmk

Die Wiesenknopf-Wiese in Muttendorf:
Überlebensinsel für die Wiesenknopf-Ameisenbläulinge

Mit dem Ankauf einer Heilziest-Wiesenknopf-Wiese in Muttendorf wurde eine wertvolle Lebensgrundlage für den Hellen und den Dunklen Wiesenknopf-Ameisenbläuling gesichert. Großer Wiesenknopf und Heilziest, auch Echte Betonie genannt, machen das Flair dieses artenreichen Naturjuwels aus.

Lage: Muttendorf, südwestlich von Graz, Gemeinde Dobl, Größe: 0,57 ha Betreuung: | naturschutzbund | Steiermark

Das Reich der Ameisenbläulinge ist gesichert. 5700 m² gehören jetzt dem | **naturschutzbund** |. Die Wiese liegt in einer flachen Flussebene im weststeirischen Kainachtal. Die fruchtbaren Böden würden sich auch für Agrarland eignen. Hätte es diesen Kauf nicht gegeben, wäre diese Fläche wie viele in der unmittelbaren Umgebung mit großer Wahrscheinlichkeit ein intensiv genutzter Maisacker. Dank einer großzügigen privaten Spende hat man dieser Entwicklung vorgegriffen. Das Grundstück ist das letzte Überbleibsel einer Kommassierung und weitum die einzige einschürig gemähte Wiese. Eine Schmetterlingswiese mit zwei besonderen Arten von Ameisenbläulingen: Der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea teleius*) und der Dunkle Wiesenknopf-Ameisenbläuling (*Maculinea nausithous*). Der Naturschutzbund untersucht die Fläche seit 15 Jahren. Die große Population beider Arten auf dieser Wiese und in ihrem Umfeld ist schon beeindruckend. Bis 40.000 Exemplare können jährlich gesichtet werden.

Heller Wiesenknopf-Ameisenbläuling bei der Eiablage auf die ungeöffneten Blütenköpfe

Hohe Spezialisierung der Brutbiologie

Wichtigste Pflanze im Lebenszyklus dieser Tagfalter ist der Große Wiesenknopf (*Sanguisorba officinalis*). Er ist nicht nur Nektarquelle und Paarungsplatz für die adulten Tiere, sondern auch Ort für die Eiablage und Lebensraum der ersten Raupenstadien. Infolgedessen muss der richtige Mähtermin - nämlich im Spätsommer - gewählt werden. Die Jungraupen leben und ernähren sich ein paar Wochen von den dunkelroten Blüten. Auf der Wiese müssen Bauten einer speziellen Ameisenart - die Rotgelbe Knotenameise - vorhanden sein. Die Raupen lassen sich von den Wirtsameisen ins Nest tragen und ernähren sich parasitär von der Ameisenbrut. Die Ameisen schützen die Raupen vor Feinden, als Gegenzug produzieren sie ein zuckerhaltiges Sekret. Die Überwinterung und Verpuppung findet auch im Ameisenbau statt.

Ein wichtiges Landschaftselement ist die das Grundstück umfassende Hecke

Wichtiger Bestandteil dieses Lebensraumes sind die umgebenden Hecken, die das Grundstück wie einen Schutzwall einrahmen und so den Dünger- und Pestizideintrag der umliegenden Äcker abschirmen.

Der Dunkle und der Helle Wiesenknopf-Ameisenbläuling sind streng geschützt und Arten der FFH-Richtlinie. Ausführliche Naturraummanagementpläne und die praktische Umsetzung in Form von regelmäßig durchgeführten Pflegearbeiten sind für den Erhalt dieser einzigartigen Wiesenknopf-Wiese unverzichtbar.

Der Große Wiesenknopf wächst als ausdauernde krautige Pflanze in Feucht- und Moorwiesen und erreicht Wuchshöhen von 30 bis 120 Zentimetern. Einzige Futterpflanze der Jungraupen und der erwachsenen Falter.

Dipl.Päd. DI Markus Ehrenpaar
Geschäftsführer
| **naturschutzbund** | Stmk

Karlswiesen bei Bierbaum:
Rückzugsgebiet für den Blauäugigen Waldportier

Lage: Bierbaum/Safen, oststeir. Riedelland, Gemeinde Bad Blumau
Größe: knapp 10 ha
Betreuung:
| naturschutzbund | Steiermark/ Regionalstelle Lafnitz

Wahrlich ein Mosaik an Vielfältigkeit: Blühwiesen - Streuobstbestände – wechselfeuchte Fluren. Der Blauäugige Waldportier (Blaukernauge) besiedelt sowohl trockene als auch feuchte, extensiv bewirtschaftete Flächen. Für den bedrohten Tagfalter daher ein idealer Lebensraum inmitten intensiv genutzter Agrarlandschaft.

Die auf diesem knapp 10 ha großen Areal vorkommenden Wiesen sind basenreiche Mäh-Halbtrockenrasen, die sich durch eine Vielzahl von Pflanzenarten auszeichnen und Nahrungsquelle für Schmetterlinge, Bienen und andere Insekten sind. Unser sehr bemühter Bezirksstellenleiter Karl Semmler betreut das Wiesen-Management. Um dieses Biotop mit seinen selten gewordenen Rasentypen zu schützen, sind regelmäßige

Aufrechte Trespe - Futterpflanze

Pflegemaßnahmen notwendig.
„Die größeren Areale werden mit dem Traktor gemäht. Bei den kleinen unwegsamen Flächen kommen Motormäher und Sense zum Einsatz. Es wird auch für die Abführung des Mähgutes und Verwertung für Rinder und Pferde bei Bauern in der Umgebung gesorgt.

Weiters werden für die Wiederansiedelung regionaler Pflanzenarten von anderen Wiesen Mähgutübertragungen durchgeführt“, berichtet Semmler. Aufgrund extensiver Bewirtschaftung mit einer ersten späten Mahd und dem Verzicht auf Dünger stellen diese Wiesen wichtige Vermehrungsräume für verschiedene Tagfalterarten dar, die in den hohen Gräsern und der Krautschicht ein reiches Nektar- und Pollenangebot vorfinden.

Waldportier als Verschiedenbiotop-Bewohner

Besonders wohl fühlt sich hier der Blauäugige Waldportier *(Minois dryas)*. Dieser seltene Tagfalter ist ein typischer Verschiedenbiotop-Bewohner, er braucht sowohl warme, buschdurchsetzte Trockenwiesen als auch Feuchtlebensräume, wie Pfeifengraswiesen, Niedermoore und Aubereiche. Das Pfeifengras (*Molina caerulea*) gehört ebenso zu seinen Futterpflanzen wie verschiedene Süßgräser und an Trockenstandorten die Aufrechte Trespe (*Bromus erectus*).
Das Biotop kann noch mit einer Reihe besonderer Rote-Listen-Arten aufwarten, wie Flaum-Steinröschen (*Daphne cneorum*) und Schopf-Traubenhyazinthe (*Muscari comosum*) mit ihren zahlreichen blauvioletten Blüten.

„Karls Schmetterlingsinsel“ befindet sich in unmittelbarer Nähe der 1000jährigen „Bierbaumer Eiche“.

Blauäugiger Waldportier (Blaukernauge)
Gefährdung:
Durch Intensivierung und Technisierung der Landwirtschaft, aber auch durch Nutzungsaufgabe stark in seinen Beständen bedroht.

Eine Art der Roten Liste Österreichs.

Mag.ª Kerstin N. Fischer
Naturraummanagement
| **naturschutzbund** | Stmk

Schmetterlingsinseln in der Steiermark

Wörschacher Moos: Habitatsoptimierung und -erweiterung für den Goldenen Scheckenfalter

Lage: Wörschacher Moos, Steirisches Ennstal, Gemeinde: Wörschach
Größe: knapp 1,9 ha
Betreuung: | naturschutzbund | Steiermark / Regionalstelle Ennstal/Ausseerland

Hohe Lebensraumansprüche und die Zerstörung von Mooren haben zu rapiden Rückgängen dieser Art geführt. Die Bezirksstelle Ennstal-Ausseerland und Experten der Europaschutzgebietsbetreuung sichern die Population und legen neue Scheckenfalter-Entwicklungsfläche an.

In den Flachmooren und an den offenen Rändern der Hochmoore des Steirischen Salzkammergutes sind die letzten besiedelten Standorte des Goldenen Scheckenfalters *(Euphydryas aurinia)*. Das Wörschacher Moos im Ennstal ist letzter Rückzugsraum für diese Feuchtgebietsart.

Gerhard Schmiedhofer, Bezirksstellenleiter und Karin Hochegger, Europaschutzgebietsbetreuerin, setzen im Rahmen unseres ELER-Projektes Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Scheckenfalter-Population. Eine Bewirtschaftungsmaßnahme ist die Freihaltung des Lebensraumes durch periodisches Entfernen der einwandernden Gehölze. Um Nektarpflanzen, wie Mehlprimel (*Primula farinosa*), Hahnenfuß (*Ranunculus*), und Raupenfutterpflanzen, wie Teufelsabbiss (*Succisa pratensis*), Schwalbenwurz-Enzian (*Gentiana asclepiadea*) für die Eiablage und Raupenentwicklung in gemeinschaftlichen Gespinsten zu sichern, wird jährlich nur eine bodenschonende einschürige Mahd, rotierend auf mehrere Teilflächen, durchgeführt. Dadurch wird der Streuwiesencharakter mit den Pfeifengrasbeständen und den Kleinseggenrieden erhalten. Aufgrund der fehlenden Düngung bleibt die Wiese nährstoffarm und artenreich. Nach der Überwinterung leben die Raupen einzeln und nutzen ein breiteres Wirtspflanzenspektrum.

Ein wichtiger Schritt ist die Habitatsausweitung. Nach Absprache mit den Eigentümervertretern der Firma ALWA bzw. der Vogelwarte wird ein Biotopverbund geschaffen. Für die Neuanlage dieser Scheckenfalter-Entwicklungsfläche wurde eine ehemalige Christbaumkultur entfernt und der Boden für die Einsaat einer standortgerechten Extensivwiese vorbereitet. Um den Lebensraum für die vorkommenden Tagfalterarten auch hier offen zu halten, wird diese angrenzende Fläche noch im Herbst des heurigen Jahres entbuscht. Bei einer Begehung der künftigen Biotopverbundfläche am 8. Juni 2016 wurden bereits 30 Individuen des Goldenen Scheckenfalters gezählt. Ein schöner Erfolg!

Lebensraum Moor:
Unsere Moore werden vor allem durch Drainagierung, Aufforstung und zu starke Beweidung mit Viehvertritt zerstört.

Schneidried (*Cladium mariscus*) - einziges Vorkommen in der Steiermark

Neuanlage einer Scheckenfalter-Entwicklungsfäche: Vergrößerung des Habitats durch Rodung einer ehemaligen Christbaumkultur

Goldene Scheckenfalter: Paarung und Eiablage am Teufelsabbiss...

...und Raupenentwicklung in gemeinschaftlichen Gespinsten auf einem Schwalbenwurz-Enzian.

Gerhard Schmiedhofer
| naturschutzbund | Stmk
Bezirksstellenleiter
Ennstal/Ausseerland

Aktivitäten zum Schutz der Schmetterlinge

Durch den Ankauf von Naturflächen bewahrt der | naturschutzbund | Lebensräume für Tiere und Pflanzen. Unsere BiologInnen untersuchen die ökologischen Zusammenhänge und Gefährdungsursachen besonderer Habitate in Bezug auf die dort vorkommenden bedrohten Arten und konzipieren umfangreiche Managementpläne. Diese beinhalten z. B. die Anlage von Trittsteinbiotopen, die Durchführung von Renaturierungen sowie den Erhalt von wichtigen Evolutionsflächen.

Tagfalter gelten als Bioindikatoren, da sie mitunter hohe Lebensraumansprüche haben und sehr sensibel auf menschliche Umwelteinflüsse reagieren. Ihr erfolgreicher Lebenszyklus ist abhängig von der Intaktheit ihres Lebensraumes, welche stark an die Bewirtschaftungsintensität gekoppelt ist.

Unter den Schmetterlingen gibt es zahlreiche Nahrungsspezialisten, wie Ameisenbläulinge oder den Osterluzeifalter. Deren Raupen fressen nur an ganz bestimmten Pflanzen (monophag). Um diese typischen Nahrungspflanzen zu fördern, werden für unsere Biotope spezielle Pflegekonzepte erstellt und umgesetzt. So wurden am Sandhang bei Spielfeld Osterluzeipflanzenbestände durch Auspflocken markiert und dadurch vor einer zu zeitigen Mahd – bevor sich die Raupen verpuppen konnten – bewahrt. Das Vorkommen des EU-geschützten Osterluzeifalters (*Zerynthia polyxena*) ist an die Futterpflanze seiner Raupen gebunden – die seltene Osterluzeipflanze (*Aristolochia clematitis*), die nur mehr in der Südhälfte der Steiermark lokal vorkommt. Viele einheimische, seltene Tagfalter-Futterpflanzen werden von invasiven Neophyten verdrängt.

Daher zählt die Bekämpfung der pflanzlichen Einwanderer zu den wichtigsten Arbeiten. Die sich stark ausbreitende Goldrute (*Solidago*) muss aufwendig, bis zu viermal im Jahr, gemäht oder ausgerissen werden.

Um Schmetterlingswiesen zu bewahren, ist regelmäßige Entbuschung notwendig. Dadurch wird die Sukzession aufgehalten und der wichtige Wiesencharakter erhalten. Auch im Katzengraben am Sandhang gab es mehrere intensive Gehölzrückschnitte von Rotem Hartriegel, Schwarzkiefer etc., ferner wurden die zum Austrieb von Wurzelschösslingen neigende Gewöhnliche Robinie aufwendig geringelt. Abgestimmt auf das Tagfalter- und ihrer Futterpflanzenvorkommen sind Mährhythmen einzuhalten. Verfilzungen von Wiesen durch zu späte Mahd

Sandhang: Ausgepflockte Osterluzeipflanzen - einzige Futterpflanzenart der Osterluzeifalter-Raupen.

sind zu vermeiden. Verfilzte Grasdecken erschweren die Überwinterung der Raupen und vermindern die Überlebenswahrscheinlichkeit der Schmetterlingspuppen.

Der allfällige Teilverlust an Individuen während der Mäharbeiten steht in keinem Verhältnis zum potentiellen Totalverlust der Arten, der ohne diese Maßnahme zu erwarten ist. Zudem muss das Mähgut von der Fläche entfernt werden, um den Nährstoffeintrag zu minimieren.

An dieser Stelle möchten wir unseren engagierten Orts- und Bezirksstellenleitern sowie den Bewirtschaftern und Freiwilligen vor Ort - wie beispielsweise Herrn Dr. Wolfgang Walther in Spielfeld - ein herzliches Dankeschön aussprechen.

Ohne dieses Netzwerk aus MitarbeiterInnen des | naturschutzbund | und allen Helferinnen und Helfern in den Bezirken der Steiermark wäre ein effektiver Schutz unserer zahlreichen Biotope nicht durchführbar.

Hauenstein: Eichenpflanzung - Raupenfutterpflanze für das Gelbe Ordensband - ein Sponsor-Projekt einer Wiener Künstlergruppe vermittelt durch die | naturschutz | Bundesgeschäftsstelle in Salzburg.

Sandhang: Neophytenbekämpfung - Entfernung der invasiven Goldrute.

Hirschböckwiese: Gehölzrückschnitt gegen Verbuschung.

Dr. Frank Weihmann
| naturschutzbund | Stmk
Fachbereich Zoologie

Die Mur - das grüne Band von Graz

Neues Buch zeigt die Einzigartigkeit und ökologische Bedeutung der Grazer Stadt-Mur

GRAZ verbindet man unweigerlich mit der Mur. Der Fluss mit seinen wilden Uferstreifen prägt nicht nur das Stadtbild, sondern hat auch eine vielseitige ökologische Bedeutung.
Ein geplantes Murkraftwerk greift in diesen Naturraum und somit in dieses sensible Ökosystem ein. Im Herbst erscheint ein umfangreicher Bildband über die Mur im aktuellen Zustand. Der | naturschutzbund | will damit die Bedeutung der grünen Lebensader in der Stadt aufzeigen.

Drohnenfoto: Stadt Graz, Geodaten (Winfried Ganster)

Buchinitiator Johannes Gepp:

„Vielleicht sind es Bildmotive, die man in Zukunft nicht mehr machen wird können. Vielleicht die letzten Bilder eines noch relativ wilden Naturraumes entlang der Mur."

Die Hauptbrücke in Graz ist bekannt und belebt. Zahlreiche Passanten stehen am Geländer und schauen in die Tiefe. Unten tummeln sich die Wassersportler und kämpfen gegen die Strömung der Mur. Ein spektakulärer Anblick, und das mitten im Zentrum der Landeshauptstadt. Die Mur hat auch im urbanen Bereich den Charakter eines sauberen Gebirgsflusses erhalten können. Im Vergleich zu anderen Städten einzigartig! Die bewegten, großen Wassermassen kühlen die Luft, die Uferbäume binden durch ihr Blätterdach Feinstaubpartikel und tragen so zur Verbesserung der Luftgüte bei. Die Uferstreifen entlang der Mur sind reich an Bäumen und haben einen hohen Erholungswert. An heißen Sommertagen halten sich die Menschen gerne im naturbelassenen Uferbereich auf und genießen den Schatten, den die riesigen und teils alten Bäume spenden. Direkt am Wasser gelegene Fußwege laden zur Bewegung ein. Nicht nur wir profitieren davon, auch für viele Tierarten ist dieses grüne Band entlang der Mur ein wichtiger Wanderkorridor in beiden Richtungen.

Fotos: Sigrid Schönfelder

Die an die Gewässerlebensräume gebundenen Tiere brauchen eine nicht unterbrochene Ufervegetation im Stadtgebiet. Im Buch geben zahlreiche Fachbeiträge von Geologen, Zoologen, Botaniker usw. Aufschluss über die Einzigartigkeit dieses Lebensraumes. Auch spannende Einblicke in die Geschichte und das aktuelle pulsierende Leben an und mit der Mur werden gezeigt.

Wasserdienst der Grazer Feuerwehr

Murstaustufe Graz

Lebensraumverlust kann nicht kompensiert werden!

Die ungestört strömende Mur ist eine stadtmorphologische Besonderheit und somit zu schützen.
Der Fluß hat in Graz und Umgebung eine sehr hohe Biodiversität. Dieser Lebensraum wird durch die Staustufe beeinträchtigt. Auch international geschützte Arten, wie Würfelnatter und Huchen (siehe Foto) sind betroffen.

Foto: Franz Keppel

Im Zuge des Kraftwerksbaues wird der gesamte Bewuchs über eine Länge von rund 4 km gerodet. Einschließlich des Kraftwerkes Puntigam werden an die 8000 Bäume geopfert. Darunter viele meist 60jährige Baumriesen.

Die Mur - das grüne Band von Graz

Zur Zeit stecken wir mitten in der Produktion. Ein Dankeschön an die Feuerwehr Graz und der Stadt Graz für ihre Unterstützung bei der Realisierung einzigartiger Fotos. Weiters danken wir allen Autoren, die das Buch mit informativen Beiträgen und exzellenten Fotos bereichern.

Das Mur-Buch wird im Herbst erscheinen!

Mag.ª Christine Podlipnig
Öffentlichkeitsarbeit
| **naturschutzbund** | Stmk

21.6.2016 - Pressegespräch zur Murstaustufe Graz - „Was wird aus unseren Grazer Fischen?“

Teilnehmer: Dr. Friedrich Ebensperger (Landesfischereiverb. Stmk.), Gert Richter (Arbeiterfischereiverein Graz), (Huchen-)Franz Keppel, DI Clemens Gumpinger (Büro für Gewässerökologie), DI Markus Ehrenpaar (Naturschutzbund Stmk.) Assoz.Univ.-Prof. Dr. Steven Weiss (Inst. f. Zoologie), Prof. Dr. Johannes Gepp.

Das geplante Kraftwerk in Graz und die Auswirkungen auf den Lebensraum „Mur“ war Thema dieser Pressekonferenz. Zahlreiche namhafte Experten zeigten die Folgen des Aufstaus auf die Gewässerökologie. Vermehrte Ablagerung von Sedimenten und damit verbundene Stauraumspülungen führen zu massiven Eingriffen in die Habitate. Wildfischarten der Mur, wie der Huchen, wären verloren.

29.4.-2.5.2016 - Grazer Frühjahrsmesse

Die Grazer Frühjahrsmesse mit dem Rahmenprogramm „Bienen“ sorgte für viele Besucher. Auch unser Wildbienen/Blühflächen-Infostand war sehr gut besucht.

24/25.6. - Naturtreffen Steinbruch Hauenstein „24 Stunden in der Natur“

Der Hauenstein ist ebenfalls Schwerpunkt faunistischer Bestandserfassungen. Bisher konnten aktuell 815 Arten von Schmetterlingen nachgewiesen werden (HABELER 2016). Aufgrund seiner SO-Ausrichtung bietet der stillgelegte Kalksteinbruch vielen wärmeliebenden Schmetterlingen einen in der Steiermark wichtigen Lebensraum.

Das Steinbruchgelände beherbergt eine Reihe zoogeografisch bedeutsamer Arten. Viele wärmeliebende Tiere haben hier ihr Refugium gefunden. Die Wärme und Trockenheit der Kalkfelswand lockt das zur Familie der Eulenfalter gehörende Gelbe Ordensband an, weiters den Großen Feuerfalter und den Russischen Bären. Auch der EU-geschützte seltene Grünspecht und der Neuntöter fühlen sich hier wohl. Zur nachhaltigen Sicherstellung dieses einzigartigen Biotopes hat die Stadt Graz als Grundstückseigentümer den | naturschutzbund | Steiermark mit der Pflege beauftragt.

Methoden zur Beobachtung der Tag- und Nachtfalter

Für die Beobachtung der Tagfalter wird ein Schmetterlingsnetz mit einem vierteiligen, zusammenklappbaren Bügel aus Draht, der an einem Stock befestigt ist, eingesetzt. Die Beobachtung der Nachtfalter erfolgt durch den Einsatz von Leuchtgeräten, die zylinderförmige Netze mit einer fluoreszierenden Eigenschaft haben (Bauart nach DI Heinz Habeler, Schmetterlingsexperte). Dieses Licht lockt die Schmetterlinge an, die am Netz sitzenbleiben. In guten Anflugnächten werden so viele hunderte Individuen beobachtet.

Text/Foto: Luisa Fernanda Trivino Cely

Das Gelbe Ordensband (*Catocala fulminea*), ein Bewohner des Kalksteinbruches

Der Hauenstein ist der letzte aus Fels (Grazer Paläozoikum) bestehende Hügel des Mittelsteirischen Berglands und war schon zur Zeit der Kelten eine Kultstätte. Alten Überlieferungen zufolge war früher der Name „Keltenhügel“ gebräuchlich, der auch als Fundort in den Aufzeichnungen des Schmetterlingssammlers Erich Feichtenberger aufscheint. Mit der Zeit wurde aus „Keltenhügel“ - Hauenstein.

„Begegnungen in und mit der Natur“ **war das Motto unseres Naturtreffen‘s. Nach einer Wanderung durch die Rettenbachklamm gab es ein Picknick im Grünen. Weiterer Programmpunkt war das „Leuchten“ mit Luisa Trivino, Biologin. Die Artenvielfalt der Nachtfalter und anderer Insekten war beeindruckend.**

Empfohlene Fachbücher und Buchtipps

Bär Luchs Wolf

Roland Kalb
Leopold Stocker Verlag
376 S., EUR 29,90
ISBN 978-3702011468

Umfassende Informationen zu den drei größten Beutegreifern Europas und ihrer langsamen Rückkehr. Biologie, Lebensweise und Umweltansprüche werden genau beschrieben, der Weg zu ihrer Ausrottung, aber auch zu ihrer teils selbständigen, teils geplanten Rückkehr nach Mitteleuropa dokumentiert.

Alte Gemüsearten neu entdeckt

Heide Haßkerl
Leopold Stocker Verlag
148 S., EUR 16,90
ISBN 978-3702011420

Es gibt zahlreiche Gemüsearten, die noch bei unseren Großeltern häufig am Speiseplan standen, die dann aber, meist aus großanbau- und handelstechnischen Gründen, nicht mehr angeboten wurden. Heute besinnt man sich wieder vieler dieser Gemüsespezialitäten.

Die rote Pest aus grüner Sicht

Volkmar Weiss
Leopold Stocker Verlag
160 S., EUR 19,90
ISBN 978-3702015060

Neophyten sind eingewanderte Pflanzen, die sich zum Teil stark vermehren und heimische Arten verdrängen - daher genießen sie nicht den besten Ruf. In Teilen zu Unrecht, wie der Autor meint. Im Buch werden die zwei Sichtweisen aufgezeigt.

Endspiel

Claude Martin
OEKOM Verlag
368 S., EUR 22,95
ISBN 978-3865817082

Für die einen sind sie Paradiese, andere sprechen noch immer von der grünen Hölle. Kaum ein Lebensraum löst so viel Faszination aus und ist gleichzeitig so bedroht: Rinderherden, Palmölplantagen und der Run auf Tropenhölzer nehmen die Regenwälder von allen Seiten in die Zange.

Gesäuse - Landschaft im Wandel

Höbinger, Kreiner, Hasitschka
Nationalpark Gesäuse Verlag
220 S., EUR 39,90, ISBN 978-3901990106

Landschaft im Wandel - die Geschichte der Region in und um den Nationalpark ist zentrales Thema. Von den ersten Aufzeichnungen bis zur Nationalparkgründung wird die Natur- und Kulturgeschichte des Gesäuses aufgearbeitet.

Homöopathie für Pflanzen

Christiane Maute
Narayana Verlag
210 S., EUR 28,00
ISBN 978-3955820961

Ein handlicher Ratgeber über die häufigsten Pflanzenerkrankungen, Schädlinge sowie Verletzungen und deren homöopathische Behandlung.
Die Neuauflage zeigt viele eindrückliche Fallbeispiele der Wirkungen.

Schmetterlinge

Vielfalt durch Wildnis
Huemer, Buchner, Wimmer, Weigand
Trauner Verlag
324 S., EUR 19,90
ISBN 978-3990332610

Der Nationalpark Kalkalpen als letztes großflächiges Wildnisgebiet Mitteleuropas. Ein wichtiger Rückzugsraum für viele Schmetterlingarten. Die vier Autoren gehen auf die unterschiedlichen Lebensräume und den dortigen Bestand ein.

Voll eklig!:

55 eklige Dinge und was dahinter steckt
Bärbel Oftring
Haupt Verlag
130 S., EUR 19,90
ISBN 978-3258078434

Eklige Dinge faszinieren Kinder - hier gibts 55 Beispiele: zum Lesen, Erforschen und Rätseln. Mit vielen Experimenten, Aufgaben und Tipps, damit die Kinder selbst aktiv werden. Ein Mitmachbuch für neugierige Kinder ab 8 Jahren.
Mit spannenden Informationen, verblüffenden Rekorden und Tipps zum Nicht-mehr-ekeln.

Der Zauber des Einfachen

Naturpark Sölktäler (Verlag Herfried Marek)
Web-Shop Nationalpark: www.schladming-dachstein.at
198 S., EUR 30,00 - ISBN 978-3950157390

Der Naturfotograf Herfried Marek hat in diesem Buch die Besonderheiten der Sölktäler zusammengefasst und dabei selbst viel Neues entdeckt. Der Naturpark Sölktäler ist seit über 30 Jahren ein einzigartiger Lebensraum für Pflanzen, Tiere und Menschen.

„NATUR WIRKT!“ – ein kleiner Reiseführer durch die Naturparke

Auch heuer inszenieren die sieben steirischen Naturparke ein gemeinsames Erlebnis-Programm, das die Höhepunkte des Natur-Erforschens für Gäste in Szene setzt. Zwischen Juni und Oktober finden 400 Wanderungen und Führungen mit ExpertInnen zu Natur-Juwelen, seltenen Pflanzen und Tieren, Schluchten, Höhlen, Wasserfällen und Ursprungsquellen statt. Befühlt, besehen und begriffen werden 35 unterschiedliche Themen – von der Artenvielfalt in der Streuobstwiese bis zur Pirsch. Natur wirkt! baut auf die konsequente Arbeit der steirischen Naturparke in Sachen Naturvermittlung auf. Dazu setzen die Naturparke auf gut ausgebildete Naturpark-Führerinnen und -führer. Sie zeigen mit Kompetenz und Herz die – oft kleinen – Naturkostbarkeiten und sorgen damit für die „Begrünung“ der Seele.

Gemeinsam mit dem Journalisten Manfred Flieser von Slow Food Styria hilft „Natur wirkt!“ außerdem bei der Suche nach dem vermeintlich verlorenen Geschmack, der österreichische Universal-Musiker Bertl Mütter präsentiert auf charmante Art Kulturhöhepunkte in den steirischen Naturparken.

„NATUR WIRKT!“ – 7 x 7 Wald- und Wiesenangebote 2016. Den kleinen, 164 Seiten starken Reiseführer können Sie kostenfrei unter ***http://www.steiermark.com/naturparke/de/prospektbestellung*** *oder unter 0316/4003-0 (Steiermark Tourismus) mit der Post anfordern oder im Naturpark-Büro abholen.*
Information und Kontakt: Naturparke Steiermark, ***www.naturparke-steiermark.at***

„NATUR IN MENSCHENHAND!“ –

Wirkungen und Nebenwirkungen.

Eine Naturschutz-Ausstellung im Naturkundemuseum, Joanneumsviertel in Graz

Auf Initiative der Naturparke Steiermark in Kooperation mit dem Universalmuseum Joanneum werden ab Oktober 2016 fünf Räume des Naturkundemuseums für rund ein Jahr ganz im Zeichen des Naturschutzes stehen.
Die Ausstellung wird kuratiert von: Thomas Frieß, Biologie, ÖKOTEAM; Anja Stejskal, Gestaltung, kunst+therapie+raum, Graz; Bernhard Stejskal, Projektträger, Naturparke Steiermark; Ursula Stockinger, Naturkundemuseum Graz; Alois Wilfling, Biologie, OIKOS Gleisdorf.

Bitte Termin vormerken:
Eröffnung der Ausstellung:
Donnerstag, 6. 10. 2016, 19:00 Uhr

Schwarze Sulm - Ein Flussjuwel Österreichs

Johannes Gepp, Walter Postl
288 S., EUR 25,00
Web-Shop Naturschutzbund Steiermark: www.naturschutzbundsteiermark.at

Die Schwarze Sulm ist auf über 20 km der unberührteste Gebirgsfluss der Ostalpen. Entlang der 1300 Gefällemeter vom Einzugsgebiet auf der Koralpe bis in die Marktgemeinde Schwanberg sammeln sich an die 70 Nebenbäche, die sich mit dem Hauptfluss über tausende Kaskaden, unerschlossene Schluchtstrecken und tosende Wasserfälle vereinigen. Anhand von mehr als 850 Fotografien wird die belebte und unbelebte Natur an der Schwarzen Sulm vom Usprung bis zur Mündung in ihrer Einmaligkeit eindrucksvoll dokumentiert.
Den Bildband „Schwarze Sulm- Ein Flussjuwel Österreichs“ - jetzt bestellen!

Impressum:

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:
| naturschutzbund | Steiermark
8010 Graz, Herdergasse 3
Telefon: +43 316 322377, Fax: DW 4
www.naturschutzbundsteiermark.at
office@naturschutzbundsteiermark.at
Bankverbindung: Raiffeisenkasse - 8010 Graz
IBAN: AT81 3800 0000 0782 7371
BIC: RZSTAT2G
Redaktion:
Mag.a Christine Podlipnig,
Telefon: +43 316 322377-15,
christine.podlipnig@naturschutzbundsteiermark.at
Beiträge:
Univ-Doz. Dr. Johannes Gepp, Mag.a Kerstin N. Fischer, Mag.a Christine Podlipnig, DI Markus Ehrenpaar, Gerhard Schmiedhofer, Dr. Frank Weihmann, Luisa Fernanda Trivino Cely
Druck: Druckhaus Thalerhof, 8073 Feldkirchen
Offenlegung laut Mediengesetz:
NATURSCHUTZBRIEF ist eine konfessions- und parteiungebundene Zeitschrift des | **naturschutzbund** | Steiermark
Fotos:
Naturschutzbund Steiermark, Anton Koschuh, Franz Keppel, Sigrid Schönfelder
Foto Titelseite: Gerhard Schmiedhofer

Buchbestellung:

☐ **Schwarze Sulm - Ein Flussjuwel Österreichs**
2015, 288 Seiten, über 850 Farbfotos **EUR 25,00**

☐ **Moorreiche Steiermark**
2008, 272 Seiten, ca. 300 Farbabbildungen **EUR 25,00**

☐ **Massentierhaltung**
2015, 88 Seiten, zahlreiche Fotos und Statistiken **EUR 15,00**

☐ **Ameisenlöwen und Ameisenjungfern**
2010, 168 Seiten, 210 Abbildungen **EUR 29,90**

☐ **Österreichs Perlen am Grüne Band Europas**
2010, 128 Seiten, ca. 120 Farbabbildungen **EUR 12,00**

☐ **Europaschutzgebiet Feistritzklamm-Herberstein**
2004, 204 Seiten, zahlreiche Fotos **EUR 19,90**

☐ **Einblick in die Grazer Vorgärten**
2003, 136 Seiten, 150 Fotos **EUR 19,90**

☐ **Ja, ich möchte PATE/PATIN werden**

Mit meiner PATENSCHAFT unterstütze ich den weiteren Schutz und die Pflege von über 500 Biotopen in der Steiermark und sichere dadurch den Erhalt dieser einzigartigen Lebensräume.

Mein jährlicher Beitrag: _____ **EURO**
(Jahresbeitrag mind. € 50,-)

Dauer meiner Patenschaft: _____

_____
(mind. ein Jahr)

☐ **Ja, ich möchte MITGLIED werden**

Mit meiner MITGLIEDSCHAFT erhalte ich Informationen über aktuelle Veranstaltungen und Ermäßigungen bei Ausflügen und Exkursionen.
(Jahresbeitrag mind. € 30,-)

_____
Unterschrift

NATUR SCHUTZ Brief

19.MAI EXKURSION ENNSTALER IRISWIESEN

Bei einem Tagesausflug zu den Trautenfelser Iris-Wiesen und Gesäuse-Nationalpark stellen Markus Ehrenpaar und Gerhard Schmiedhofer den Lebensraum und die besonderen Arten der Naturschutzflächen vor. Organisiert wurde der Ausflug von Michael Flechl - URANIA, Graz.

20.MAI NATURERLEBNISTAG RAABALTARME SCHIEFER-HOHENBRUGG

Oskar Tiefenbach, Bezirkstellenleiter SüdOst-Steiermark, führte durch das jüngste Naturschutzgebiet unseres Bundeslandes. Highlights waren der Fischaufstieg, die revitalisierten Altarme der Raab, eine Vogelstimmen-Exkursion und Kinder-Workshops mit der Naturschutzjugend (önj).

16.- 20.MAI 2016 WOCHE DER ARTENVIELFALT STEIERMARK

20.MAI PROJEKTTAG TRAUTENFELS

Mit SchülerInnen der HBLFA für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein wurde ein Projekttag zum Thema „Lebensraum Totholz“ durchgeführt. Unter Anleitung der Biologen Frank Weihmann und Franziska Miller-Aichholz wurde eine Käferlarvenburg errichtet.

STEIRISCHE NATURTAGE BEI GUGGI'S NATURWERKSTATT 21.-22.MAI

Die Steierm. Berg- & Naturwacht mit Konrad Guggi veranstaltete zwei Naturerlebnistage. Zahlreiche Aussteller informierten die Besucher mit Workshops, Vorträgen und Führungen über die Bedeutung der heimischen Natur und deren Schutz. Das Team war vertreten durch Kerstin N. Fischer und Renée Mudri-Raninger.

Name _____

Straße, Hausnummer _____

PLZ, Ort _____

Geb.datum _____

Telefon _____

email _____

Datum _____

natur schutz bund

Ihre Daten werden streng vertraulich behandelt und nicht an Dritte weitergegeben

BITTE AUSREICHEND FRANKIEREN NATURSCHUTZBUND

| **naturschutzbund** | Steiermark
Herdergasse 3
8010 Graz

Retouren an: | naturschutzbund | Steiermark, 8010 Graz, Herdergasse 3

P.b.b. 02Z033733 M
Aufgabepostamt 8020 Graz, VZ 8000
| **naturschutzbund** | Steiermark,
8010 Graz, Herdergasse 3

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturschutzbrief - Natur und Landschaftsschutz in der Steiermark

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: 2016_233_1

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: Naturschutzbrief - Natur und Landschaftsschutz in der Steiermark 2016/1 1